

FUTTERMITTEL

Weltweit werden immer mehr tierische Produkte gegessen. Dadurch steigt der Anteil der Flächen, die für die Futtermittelproduktion gebraucht werden. Auch Wiederkäuer wie z.B. Rinder, die eigentlich auf die Verwertung von Gras spezialisiert und somit keine direkten Nahrungskonkurrenten des Menschen sind, werden mit immer mehr Kraftfutter gefüttert, um die Produktivität zu steigern.



Der weltweite Bedarf an Futtermitteln liegt bei 66 Mio. Tonnen jährlich, was dem achtfachen Getreideverbrauch für die menschliche Ernährung entspricht.

Ungefähr 60 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland wird für die Futtermittelerzeugung verwendet, trotzdem müssen große Mengen an Futtermitteln importiert werden.

Mischfutter besteht in Deutschland zu knapp 60 % aus Getreide und anderen energiereichen Produkten und zu etwa 40% aus Eiweißfuttermitteln, wie Soja- oder Rapsschrot.

78 % der EU Eiweißfuttermittel aber stammen aus Importen, hauptsächlich aus Brasilien, Argentinien und Paraguay. Das entspricht einem Flächenimport von 20 Mio. Hektar jährlich, also mehr als 10% der europäischen Agrarfläche!

Die EU importiert 22 Mio. Tonnen Soja, wovon 5 Mio. Tonnen allein in Deutschland verfüttert werden. Ein Großteil des importierten Soja ist gentechnisch verändert. Die Produktion im großen Stil hat dramatische soziale und ökologische Folgen im Anbaugebiet.

Heimische Alternativen für Sojaimporte



ERBSE



ACKERBOHNE



LUPINE



SOJA